



HochschülerInnenschaft
Universität für Bodenkultur

Protokoll vom 17.06.2019

8. ordentliche Sitzung der Universitätsvertretung der Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der Universität für Bodenkultur Wien in der Funktionsperiode 2017-19

SchriftführerIn: Thomas Franzke

Beschlossen in der UV vom: 30.10.2020

Unterschrift Vorsitz:

TOP 1

Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, Anwesenheit, Beschlussfähigkeit

VOIGT:

Herzlich Willkommen zur 8. ordentlichen UV Sitzung in der Periode 2017 – 2019!

Ich eröffne hiermit die Sitzung um 09:14 Uhr und stelle fest, dass die Einladung ordnungsgemäß erfolgt ist.

Feststellung der Anwesenheit der Mitglieder der UV:

Anwesenheitsliste Mandatar*innen

Fraktion	Mandatar*in	Ersatz	Stimmübertragung
FL BOKU	Nastasja Harnack	Fabian Franta	
	Charlotte Voigt	Lukas Oßberger	
	Kyrill Sattlberger	Anja Hummer	
	Johanna Berein	Marcus Kirschner	
	Gregor Husner	Michael Sethi	
	Thomas Franzke	Roland Schimpf	
	Marie Bruckner	Stephanie Braun	

AG BOKU	Dominik Ramusch	Franziska Richter	
	Natalie Frühwirth	Corinna Gruber	
	Benjamin Bauer	Daniel Wild¹	Daniel Glanzer
	Katja Maier	Anita Sturm	

bagru*GRAS	Florian Ladenstein	Markus Huber	
------------	---------------------------	--------------	--

VSSTÖ	Emir Daic	Michael Hampel	
-------	-----------	----------------	--

¹ Anm.: Hat die Stimme an Daniel GLANZER übertragen.

VOIGT

Der Grund, warum wir verspätet begonnen haben ist weil Daniel WILD die Stimme an Daniel GLANZER noch übertragen hat.

ANTRAG Nr. 1: VOIGT

Die Universitätsvertretung der Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der Universität für Bodenkultur Wien möge beschließen,

dass trotz Widersprechung der Satzung die Stimmenübertragung von Daniel WILD an Daniel GLANZER für diese Sitzung erfolgt.

Abstimmungsergebnis	Prostimmen	12	Gegenstimmen	0	Enthaltungen	0
----------------------------	-------------------	-----------	---------------------	----------	---------------------	----------

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen.**

VOIGT:

Der Antrag ist einstimmig angenommen.

Gibt es noch Wortmeldungen? Dann schließe ich TOP 1

Hiermit stelle ich fest, dass wir beschlussfähig sind (50% der stimmberechtigten Mitglieder).

TOP 2

Wahl der_des Schriftführer_in

VOIGT:

Die FL übernimmt das.

Es ist üblich, dass sich die Fraktionen mit der Schriftführung abwechseln. Christiane Hörmann ist unsere Protokollantin und wird das Protokoll an diese Person versenden. Die Schriftführerin*der Schriftführer muss dann innerhalb von 2 Wochen das Protokoll kontrollieren, an die Mandatar*Innen versenden und Änderungswünsche einarbeiten. Das Protokoll wird dann in einer der darauffolgenden Sitzungen der Universitätsvertretung genehmigt.

Gibt es Anmerkungen und wer möchte die erste Schriftführung der Periode übernehmen?

Wir würden vorschlagen, dass Thomas Franzke dies übernimmt.

ANTRAG Nr. 2: VOIGT

Die Universitätsvertretung der Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der Universität für Bodenkultur Wien möge beschließen,

dass die Schriftführung für die 8. ordentliche Sitzung der Universitätsvertretung am 17.06.2019 Thomas FRANZKE übernimmt.

Abstimmungsergebnis	Prostimmen	12	Gegenstimmen	0	Enthaltungen	0
----------------------------	-------------------	-----------	---------------------	----------	---------------------	----------

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen.**

VOIGT:

Gibt es noch Wortmeldungen?

Dann schließe ich den Tagesordnungspunkt 2.

TOP 3

Genehmigung der Tagesordnung

Die aktuelle Tagesordnung findet sich auf BOKUlearn und als Tischvorlage.

Gibt es Änderungswünsche?

Gibt es dazu Wortmeldungen, Fragen, kurzfristige Anträge?

ANTRAG Nr. 3: VOIGT

Die Universitätsvertretung der Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der Universität für Bodenkultur Wien möge beschließen,

dass die Tagesordnung in folgender Form angenommen wird:

Tagesordnung, 17.06.2019:

1. Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, Anwesenheit und der Beschlussfähigkeit
2. Wahl der*des Schriftführer*in
3. Genehmigung der Tagesordnung
4. Genehmigung der ausstehenden Protokolle
5. Bericht der Vorsitzenden und SB WÖW
6. Bericht aus der Senatsstudienkommission und aus dem Senat
7. Bericht aus den Arbeitsgruppen der Universitätsvertretung
8. Bericht der Studienvertretungen
9. Bericht der Referate
10. Referent*innenwahlen
11. Beschluss JVA 2019/2020
12. Beschluss Unterstützungsvereinbarung BOKU Kindergarten
13. Entsendung in die Kollegialorgane (lt. §25 Abs. 8 UG 2002)
14. Antrag Referat für Bildungspolitik – Frühwarnmail für Prüfungsinaktivität
15. Diskussion Mensa Essen
16. Anträge im allgemeinen Interesse der Studierenden
17. Allfälliges

Abstimmungsergebnis	Prostimmen	12	Gegenstimmen	0	Enthaltungen	0
Der Antrag wurde einstimmig angenommen.						

Gibt es noch Wortmeldungen?

Dann schließe ich den Tagesordnungspunkt 3.

TOP 4

Genehmigung der ausstehenden Protokolle

VOIGT:

Es gibt 1 Protokoll zu beschließen: Das Protokoll vom 17.1.2019, Schriftführung hatte Dominik RAMUSCH. Diese findet sich im BOKUlearn Kurs. Gibt es Wortmeldungen?

FRÜHWIRTH:

Ich würde fragen, wie das mit den Ersatzmandatäre ist – mit den „X“ darin. Bei mir ist kein „X“ und bei Katja ist schon ein „X“. Das ist nicht ganz einheitlich. Wie ist das zu verstehen?

LADENSTEIN:

Ich glaube, wenn die Person nicht da ist und der Ersatz auch nicht, dann kommt ein „X“.

VOIGT:

Wie war es in den ehemaligen Protokollen?

SATTLBERGER:

Wenn ein Ersatzmandatar dabei ist, dann schreibt ihr das eh dazu.

VOIGT:

Christiane, könntest du das bitte im Protokoll einheitlich vermerken?

ANTRAG Nr. 4: VOIGT

Die Universitätsvertretung der Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der Universität für Bodenkultur Wien möge

das Protokoll der UV-Sitzung vom 17.01.2019 beschließen.

Abstimmungsergebnis	Prostimmen	12	Gegenstimmen	0	Enthaltungen	0
----------------------------	-------------------	-----------	---------------------	----------	---------------------	----------

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen.**

VOIGT:

Gibt es noch Wortmeldungen?

Dann schließe ich den Tagesordnungspunkt 4.

Bericht der Vorsitzenden und SB WÖW

VOIGT:

Der Bericht befindet sich in BOKU Learn. Ich übergebe an Kyrill SATTLBERGER und Gregor HUSNER. Es tut uns leid, dass nicht alles umgesetzt wurde.

SATTLBERGER

ÖH WAHL: Wie ihr hoffentlich alle mitbekommen habt, war die ÖH Wahl. Das hat unsere ganze Zeit beansprucht. Wir haben es gemeinsam mit dem Referat für Organisation und interne Kommunikation und dem Referat für Presse und Öffentlichkeitsarbeit organisiert. Das Thema war „Bock auf Wahl“ und ist gut angekommen, auch das Design wurde sehr gelobt. Das ganze Drumherum wurde organisiert. Ich habe die Elefantenrunde organisiert, wo Andi MELCHER die Moderation übernommen hat. Dann gab es ein „How to StV.“, das Gregor HUSNER mit den StVn organisiert hat. Dort konnte man sich informieren und beraten lassen. Die Beteiligung lag bei 33 %, was weniger als letztes Mal ist. Das Datum war nicht ideal, das Wetter war auch nicht optimal, aber wir sind zufrieden damit.

Raumreservierungen: Bei uns ist noch das Thema mit Frau STOFANELLER dazugekommen, welche zuständig ist für die Raumreservierungen. Es hat sich herausgestellt, dass sie nicht mehr da ist und wir wurden damit konfrontiert, weil keiner mehr da war, der das koordiniert hat. Herr SCHWARZ wurde damit aufgetragen. Da er nicht genug Zeit hatte, haben wir ausgemacht, dass wir das selber koordinieren. Hoffentlich sind alle Fraktionen zufrieden. Wir haben versucht, das offen und frei zu gestalten. Gibt's noch Fragen?

Weiterbildungen: Generell hat sich bei mir einiges getan. Die Weiterbildungen bzw. unsere Seminare waren mir ein Anliegen. Im März bzw. April gab es eines zum Thema *Change Management*. Das war toll für unsere Referate und Studienvertretungen, um die Organisation in der ÖH zu überdenken. Einige Leuchtturmprojekte gab es, die Planung des EST Seminars ist in Gange, das ÖH Alle Seminar vor 2 Wochen im Waldviertel war das größte in dieser Periode.

VO Aufzeichnungen: Da sind wir sehr aktiv gewesen. Wir haben uns auf Antrag der UV mit Herrn MICHALEK und Frau STRAUSS-SIEBERT getroffen, um die StEOP aufzuzeichnen, damit jeder Zugang hat. Im Anschluss haben wir eine Liste erstellt, wo man Studienvertretungen und Studierende gefragt haben, welche LVs aufgezeichnet werden sollten. Diese haben wir an die Vizerektorin weitergegeben, welche sich bemühen werden, dass da etwas weitergeht. Es ist schwierig, dass LVs so gestaltet werden, wie wir das möchten. Wir haben beschlossen, das gemeinsam auszuschreiben, wie wir Lehrende motivieren können, um mehr Aufzeichnungen zu machen.

Vernetzungstreffen: Es kommen immer wieder Delegationen aus dem Ausland zu einem Vernetzungstreffen. Ich war bei zwei Treffen und haben ihnen erklärt wie bei uns das studentische System funktioniert und wie mit den Wahlen umgegangen wird.

BOKU Social Media: Wir hatten ein Treffen mit der neuen Social Media Person, da sie bei der BOKU die Ressourcen aufgestockt haben. Jakob VEGH macht jetzt Social Media und ist die Karenzvertretung von Frau WEIN. Der Fokus liegt nun mehr bei der Öffentlichkeitsarbeit.

BIB REF: Ich habe mich dafür eingesetzt, dass das Referat für Bibliothek und Archivierung eine neue Nachfolge bekommt, da der alte Referent aufgehört hat.

Schwachhöfer-Zubau: Gregor HUSNER und ich waren beim Spatenstich vom neuen Gebäude. Es kommen neue Lernflächen in der Größe von 600 m² dazu, außerdem wird Platz für die BOKU Blaskapelle, die BOKU Foodcoop, dem *Innovation Hub* im oberen Stockwerk geschaffen. Es gibt coole Drehessel und man kann vor der Bibliothek chillen.

Events im Mendelhaus: In den letzten zwei Jahren gab es Gespräche, im Mendelhaus Events zu machen, um diesen Standort wieder mehr zu beleben. Dies ist aufgrund der Auflagen und wegen dem Umbau schwierig. Wir hatten ein Treffen mit Frau REITHMAYER und es schaut gut aus. Das *Beer us together* wird dort gemacht. In Zukunft sollen auch Sommerfeste dort veranstaltet werden, die Frau

REITHMAYER möchte auch die Straße dafür sperren und wird zum Bezirk gehen, um das zu organisieren. Die Auflagen liegen bei 2.000 Personen, und wir wollen auf 600 Personen runtergehen, basierend auf dem Sommerfest, wo bis 5 Uhr gefeiert wurde. Das wird es nicht mehr geben aber bis Mitternacht zumindest. Entlastung des Exnerhauses ist meiner Meinung nach zu befürworten.

ÖH Besprechungsraum: Wir haben uns dafür eingesetzt, dass wir über BOKU Online die Raumeintragung verwalten können. Eine Screen Anzeige ist auch geplant, wie es schon bei den ZID Räumen der Fall ist. Im Idealfall können die studentischen Gruppen das nutzen, aber wir sind noch am Ausloten.

Erstsemestrigentutorium: Die Vorbereitungen für das nächste EST sind in Gange. Gregor macht die Raumreservierungen, ich die *ÖH Lernen* Flyer, die Gremienbroschüre und die BOKU Tipps.

Allfälliges: Es gab weiters einiges Jour Fixes, InterRefs und InterStVs, wo wir teilgenommen haben.

VOIGT:

Gibt's noch Fragen?

ÖH Sekretariat: Unser Sekretariat ist wieder zu dritt. Sissi WEISS ist seit drei Tagen wieder da.

BOKU Nachhaltigkeitstag: Wir haben beim BOKU Nachhaltigkeitstag die Moderation übernommen und den Footprint Award verliehen, wo man ein Tonplakette bekommen konnte.

Zu den Wahlen: Wir haben Plakatflächen bekommen, aber es ging sich nicht aus, für die Fraktionen im TÜWI Gebäude Schaukästen einzurichten, da in der Aula nicht genug Platz ist. Wir wollten alle nebeneinander haben aber das Mendelhaus ist nicht ideal dafür. Jetzt sind sie oben bei der ÖH, unten sind sie für die Institute.

Universitätsrat: Ich bin eingeladen worden von ihnen. Sie beschäftigen sich mit den Rankings. Das Uni Life Sciences Ranking ist im Frühjahr rausgekommen. Der Unirat möchte die BOKU präserter machen und es wurde über die Prüfungsaktivität diskutiert. 16 ECTS muss man im Jahr machen und das Budget für die Unis wird damit kalkuliert. In der Universitätsfinanzierung NEU kommen jetzt alle Unis österreichweit drauf, dass sie vom Zielwert weiter weg sind und überlegen, wie sie das verbessern können.

BOKU Rektorat: Es gab regelmäßige Treffen mit dem Rektorat und Frau REITHMAYER für gemeinsame Kooperationsprojekte, wie die BOKU Tipps, die Einstiegsberatung, die psychologische Studierendenberatung, welcher noch ein großer Punkt ist. Dazu sagt Marie BRUCKNER (*Sozialreferat*) mehr dazu.

Jahresvoranschlag: Der JVA wurde gemeinsam mit Eva WAGNER (*Wirtschaftsreferat*) zusammengetragen.

TÜWI: Es gab Besprechungen mit dem TÜWI, Bei der Geburtstagsfeier bekam das TÜWI Unterstützung von der ÖH hinter der Bar.

BOKU Wein: 2 Studis in der Weinverkostung. 2 Weine und 1 Traubensaft wurden gekürt.

Studierende im Diskurs: Es gab das erste große Studierendenevent, Studis im Diskurs. Erste Veranstaltung wurde mit Armin WOLF organisiert. Es waren alle Studierende zufrieden, wir bekamen viel positives Feedback. Das Event ist eine Veranstaltung des BOKU Rektorats in Kooperation mit uns. Sie wenden sich an uns zwecks Vermarktung und wen wir gerne als Gast hätten. Am 27. Juni ist unser nächstes Treffen. Unsere Idee ist diesmal ein anderes Spektrum zu bedienen. Habt ihr Vorschläge? Wir wollen das Event für die studentische Mitarbeit öffnen, also nicht nur der ÖH Vorsitz. Bisher sind das Referat für Organisation und interne Kommunikation sowie das Referat für Entwicklungspolitik beteiligt, aber andere Studierende sollen auch zur ÖH kommen für die Mitarbeit.

BOKU Ball: Der Termin steht jetzt. Das Ballteam ist fast gleich. Nastasja HARNACK ist jetzt nicht mehr, stattdessen macht Felix REISENHOFER die Hauptkoordination gemeinsam mit Sophie CHRASKA. Das Motto darf das neue Vorsitzteam aussuchen.

Gibt's noch Fragen?

HUSNER:

BOKU Merchandise: Es gab mehrere Treffen, eine Agentur wurde damit beauftragt. Diese haben 3 Entwürfe designed, wobei 2 Elemente nicht so gut sind. Es gab 2 Treffen, wo alle sagten, welche Ideen sie haben und was sie machen wollen. Und bei 1 Treffen wurden die Entwürfe präsentiert – da habe ich Christiane HÖRMANN und Tim STEINER vom Referat für Presse u. Öffentlichkeitsarbeit mitgenommen. Tim hat deutlich gemacht, welche Probleme es mit den Designs gibt und kümmert sich jetzt darum, dass da etwas Cooles rauskommt. Der BOKU ist bewusst, dass sie eine gute Qualität bei den Produkten haben wollen.

Unsichtbarkeitswoche: Viele haben mich angesprochen, dass es eine coole Sache ist. Sowas kann man jährlich wieder machen.

Sichtbarkeitswoche: Da gab es viele Events. Es hat super funktioniert, obwohl das Wetter nicht so gut war.

Homepage Schulungen: Wir versuchen ständig die Homepage zu verbessern. Bitte sagt sofort Bescheid, wenn etwas nicht funktioniert. Ich schließe mich dann mit Benedikt HOFMANN (*ÖH BOKU Admin*) zusammen.

Modularisierung: Derweil sind viele Rahmenbedingungen abzuklären. Es gibt ambitionierte Ziele: In zwei Jahren wollen sie, dass alles steht. Es gibt einen Antrag der Fachstudienkommission, dass man eine Modularisierung ausarbeitet.

Vieles, was uns nicht angeht, sondern die Lehrenden, wird trotzdem besprochen. Das wird noch ein wichtiges Thema sein.

Lastenrad: Hinten bei der Mensa Einfahrt (TÜWI) steht das Lastenrad und das Ausborgen wird über das Sekretariat laufen. Hoffentlich ist das diese Woche alles fertig. Es wird auch in den BOKU Fuhrpark (auch für Reservierungen) integriert. Es wird dann 5 Euro pro Tag verlangt. Das wird dann über das Projekt verbucht. Im Sekretariat muss man ein Formular ausfüllen und das Lastenrad wird noch gebrandet. Man sollte aber aufpassen, da es langlebig sein soll. Wir überlegen, Einschulungstermine zu machen.

Umgestaltung Muthasse: Das wurde jetzt in eine Lehrveranstaltung integriert – in die Zukunftswerkstatt. Es gibt Pläne, wo sie alles zubauen möchten. Es sollen 5.000 Arbeitsplätze und 2.000 Wohnplätze geschaffen werden. Die LAP'ler sind dran, dass da etwas Gutes kommt und begrünt wird und dass ein Zugang zum Donaukanal geschaffen wird. Das Modul kommt vielleicht auch runter. Die Frage stellt sich, was oben dann längerfristig geplant ist.

IT Nachfolge: Es gibt einen Bewerbungsprozess. Wir haben bereits jemanden gefunden, aber das hat dann doch nicht funktioniert. Jetzt werde ich der neue Sachbearbeiter und die Homepage Schulungen machen und mich mit dem Programmieren auseinandersetzen.

Lernmöglichkeiten am Wochenende: Ich habe mich mit Herrn OBINGER und der Frau HÖRL getroffen und es gibt das Problem, dass in der Muthgasse personeller Mangel herrscht. Ab Herbst wird die Bibliothek bis 17 Uhr aufmachen können. Aber am Wochenende ist es schwer. Mit dem neuen Zubau möchten wir eine 24-Stunden Bibliothek, wo wir 80 Plätze hätten. Die Bibliothek sagt aber, dass es schwierig sei, Leute zu finden für die Öffnungszeitenverlängerung. Am Freitag hat die Bibliothek schon bis 18 Uhr offen und sie zählen auch immer wieder. Am Freitag kann man auch das TÜWI verwenden, dort gibt es jetzt einen neuen Ruheraum.

SATTLBERGER:

Wickeltisch: Das Projekt ist in Gange. Dazu wird Marie BRUCKNER (*Sozialreferat*) noch mehr sagen. Das Sozialreferat ist sehr aktiv und hat sich auch beim Unirat eingebracht.

Lernplatz: Es gab einen Antrag auf einen ruhigen Lernplatz im neuen TÜWI. Der befindet sich jetzt im hinteren Mensaraum, also wenn man reingeht links hinten. Dort gibt's jetzt eine ruhige Lernfläche seit

Freitag. Wir haben das mit Mensa und BOKU abgesprochen und ab 14 Uhr soll es dort ruhig sein. Hoffentlich nehmen die Leute Rücksicht darauf.

Honoraranpassung: Diese wurden inflationsangepasst – nächstes Semester wird der Stundensatz auf 10,50 € hochgesetzt.

VOIGT:

Vegane Seife: Zwecks diesem Antrag haben wir mit dem Facility Management Rücksprache gehalten. Sie ist vegan und keine Schaumseife.

Regenbogenflagge: Das ist sich leider nicht ausgegangen. Von der BOKU gab es aber Zustimmung – vielleicht dann im nächsten Jahr.

HOBITSCH:

Was für eine Regenbogenflagge?

VOIGT:

Es gab einen Antrag das Letzte Mal, dass wir am 17. Mai bzw. in der Pride Woche eine Regenbogenflagge auf der BOKU aufhängen bzw. auf den Fahnenmast kommt. Rektorat sah kein Problem darin, aber wir hatten keine Zeit mehr eine zu besorgen.

HOBITSCH:

Wir hätten eine.

HUSNER:

Wie schaut die Flagge aus?

HOBITSCH:

Es ist ein Banner.

VOIGT:

Andere Anträge?

SATTLBERGER:

Beim Toilettenantrag sind wir dran.

VOIGT:

Toiletten: Es ist schwierig im Schwachhöferhaus, da sie sanierungsbedürftig sind. Die Toiletten im Simonyhaus sollen in den kommenden Jahren saniert werden. Es wird einiges passieren, da werden sie auch im Schwachhöferhaus schauen. Punkt war, dass sie sehr stinken. Das ist wahrscheinlich wegen der Baustelle.

SATTLBERGER:

Fahrradweg Dänenstraße: Es wurde versucht, mit dem Bezirksvorsteher zu reden beim Spatenstich. Das muss wohl in der nächsten Periode umgesetzt werden.

HUSNER:

Neue Müllinseln: Ich habe mit Karl BRAUN geschrieben wegen der Müllinsel in der Muthgasse, im Erdgeschoss, bei der ÖH Lounge, im Durchgang des Schwachhöferhaus und in der Bibliothek im Exnerhaus. Letzteres ist schon in Planung die anderen sollen auch kommen und zeitnah umgesetzt werden. Die Kosten belaufen sich auf 5.000 Euro. Bisher sind sie noch nicht gekommen. In der ÖH Lounge wären sie sehr sinnvoll.

RAMUSCH:

Sind das die kleinen Inseln?

HUSNER:

Wir werden hoffentlich größere bekommen.

VOIGT:

Vor dem Exnerhaus sind schon die großen Müllinseln.

Bei den Anträgen, wo wir dran sind, sollen diese an die neuen Vorsitzenden weitergegeben werden.

Gibt's noch Fragen?

Dann schließe ich den Tagesordnungspunkt 5.

Bericht aus der Senatsstudienkommission und aus dem Senat

SCHÜTZENHOFER:

Generell gab es viele Administrationsarbeiten bezüglich der **Äquivalenzliste**.

FRANZKE raus um 9:52 Uhr

SCHÜTZENHOFER:

Zwecks der Lehrveranstaltungs-Zuordnung gibt es eine Neugestaltung und manche Fächer werden hervorgehoben.

Bei der **Modularisierung** wird diskutiert und von der Vizerektorin für Lehre angekündigt, dass die Gültigkeit von prüfungsimmanenten Lehrveranstaltungen die Gültigkeitsdauer statt 3 auf 1 Semester gekürzt werden soll.

FRANZKE rein um 9:53 Uhr

VOIGT:

Im Senat wurde eine **neue Satzung** beschlossen. Von ÖH Seite haben wir bereits im Newsletter darüber informiert. Wichtige Änderungen sind z. B., dass Studierende nun 5 Tage Zeit haben, sich abzumelden und es müssen 3 Prüfungstermine pro Semester geben. Da es Missverständnisse mit dem Universitätsgesetz (UG) gab, wo Dinge in der Satzung anders formuliert waren, wird jetzt alles entsprechend dem UG angepasst. Wir werden dranbleiben, dass das gemacht wird. Die **Vorziehregelung** für den Master wurde auch angepasst.

Für die Vorlesungsprüfungen gab es bei der Vorziehregelung ehemals 15 ECTS, die man maximal im Bachelor schon für den Master machen konnte. Im Zuge der Modularisierung wurde das jetzt auf 18 ECTS erhöht, sowie auch andere Kleinigkeiten. Bitte durchschauen, das Referat für Bildungspolitik hat eine Zusammenstellung der Änderungen gemacht. Es wurde sowohl Formelles als auch Rechtliches angepasst. Die Wahlordnung wurde angepasst, sowie auch die Plagiatsregelung. Zwecks Frauenforderungsplattform wird noch daran weitergearbeitet.

Es ging im Senat viel um die **AG Lehrstrategie**, um die Modularisierung, die schwer mit dem UG umzusetzen ist, weil die Regelungen nicht dementsprechend angepasst sind.

Bei der Leistungsvereinbarung zwecks Prüfungsaktivität haben wir das Gefühl, dass das den Studierenden zugeschoben wird, dass sie diese aufgrund fehlender Motivation nicht erreichen.

HUSNER:

Es ist eine große Chance, um die Softskill-Möglichkeiten zu steigern. Die Lehrenden müssen jetzt 3 Prüfungstermine anbieten. Wenn es passieren kann, dass man inaktiv ist, dann gibt es die Idee, dass man die Sperrfrist ausschöpft, aber das geht in die falsche Richtung. Man überlegt, dass man alle Termine so legt, dass noch viele vor der Frist fertig werden.

VOIGT:

Wir wissen nicht, wann die Daten an das Bundesrechnungszentrum übergeben werden.

Wir müssen die Lehrmittelstelle im Facility Management ansprechen. Die Lehrenden müssen motiviert werden, Skript herzustellen, die im *Facultas* gekauft werden können und nicht von den Instituten. Die Lehrveranstaltungs-Aufzeichnung in den Grundlagenfächer zum Durchschauen daheim sind Maßnahmen, die mit dem Rektorat besprochen wurden.

Gibt es noch Wortmeldungen?

Dann schließe ich den Tagesordnungspunkt 6.

Bericht aus den Arbeitsgruppen der Universitätsvertretung

VOIGT:

Sollen wir eine Sitzungsunterbrechung machen? Möchte wer ein Brötchen? Dann machen wir weiter.

Es gibt noch zwei aktive Arbeitsgruppen mit Hinweis, dass diese mit dieser Periode endet. In der nächsten UV sollen diese weitergeführt werden, vielleicht mit neuer Leitung und Mitglieder. Die **AG Sichtbarkeit** ist fertig, die **AG ZuGaBe** (Zugangsbeschränkungen) war zeitlich auf diese Periode beschränkt aber soll in Zukunft weitergeführt werden, um die Aufnahmeverfahren mitzuführen. Seit 1. Mai gibt es ein *Online Self Assesement*, wo schon 100 mitgemacht haben. Es ist gut angekommen und wir haben geschafft, dass eine offene Frage für Feedback reingekommen ist.

Bei der **AG Diskriminierung** hatte Florian LADENSTEIN die Leitung.

LADENSTEIN:

Diese ist auch fertig. Ich habe nichts hingeschickt. Gibt es Pläne zur Weiterführung?

VOIGT:

Sie wird im Queer Referat weitergeführt.

Gibt es noch Wortmeldungen?

Dann schließe ich den Tagesordnungspunkt 7.

Berichte der Studienvertretungen

StV AW (Lukas Gaier, Katja Maier, Daniel Glanzer, Katharina Fröschl, Daniel Wild)

MAIER:

Ende Mai gab es einen Frühlingsplan, wo einige Produkt zum Verkosten angeboten wurden. Letzte Woche gab es da einen *Semester Touchdown*. Dann hatten wir einen Bodenfruchtbarkeitskurs mit einigen Anwesenden. Wir waren bei der Infoveranstaltung „How to Stv“ dabei und beim Vernetzungstreffen von höheren Schulen. In Vorbereitung ist das EST für das Wintersemester sowie laufende Sachen.

StV LBT (Berein Johanna, Nemeč Alexandra, Gerger Emil, Franzke Thomas, Kaller Jacob, Nathalie Frühwirth)

FRÜHWIRTH:

Es gab 2 Tage lang Departmentführungen. Es waren viele Studierende dabei – wir waren zwei Gruppen. In Zukunft möchten wir das weiter machen, da die Nachfrage von beiden Seiten gekommen ist. Für den *LBT Biermontag* haben wir Becher gekauft. Die sind super schön. Das Nährbodenseminar in Melk war gut und wir waren sehr produktiv. Es gab ein monatliches Nährbodentreffen, sowie eine Exkursion zu *Zotter* und ein EST Koordinationstreffen im Mai für das Wintersemester. Da haben wir die neue StV schon eingebunden. Es gab den monatlichen Biermontag im April und Mai. Die Organisation des Sommerfests läuft gerade. Dieser findet am 19. Juni in der Muthgasse statt. Wir würden uns über euer Kommen sehr freuen. Es gibt wieder tolle Musik.

Wir haben Sprechstunden schon gemeinsam mit der neuen StV abgehalten und die Übergabe ist am Laufen, wo wir auch ein Übergabedokument erstellt haben. Wir hatten Kontakt mit der MA21 und der Zukunftswerkstatt bezüglich der Muthgassen Umgestaltung. Am 12.6. gab es ein Treffen, wo eine Mängelliste für die Muthgasse erstellt wurde. Wir haben intensiv versucht, auf die Evaluierungen aufmerksam zu machen. Und beim *How to StV* waren wir auch dabei.

StV FWHW (Lena Maria Leiter, Dominik Ramusch, Harald Steinwider, Martin Winkler, Thomas Varch)

RAMUSCH:

Es gab eine Podiumsdiskussion.

MAIER raus um 10:07 Uhr

RAMUSCH:

Wir befinden uns mitten in der Übergabe an die neue StV. Das Restbudget sponsern wir an die HNT'ler, denn die haben eine Exkursion. Da haben wir einen Zuschuss von 2.000 Euro gemacht. Das hat Richard gemacht. Die Herbstgeschichten bereiten wir auch gerade vor.

VOIGT:

Ist das eine Pflichtexkursion?

RAMUSCH:

Das weiß ich nicht, ob es eine Pflicht- oder eine Freiwilligengeschichte ist.

VOIGT:

Es gibt ja Exkursionsmittel von der BOKU. Wenn es eine Pflichtveranstaltung ist, bekommt man mehr als bei einer Wahllehrveranstaltung. Teilweise ist das bei den Instituten unterschiedlich und nicht transparent. Das ist ein längeres Projekt, da ein einheitliches System zu gestalten.

SCHÜTZENHOFER:

Für wie viele Studierende war die Exkursion?

RAMUSCH:

Keine Ahnung.

MAIER um 10:10 Uhr rein

StV KTWW (Mathias Auer, Anja Hummer, Daniel Lichtenberger, Johannes Schützenhofer, Maximilian Zauner)

SCHÜTZENHOFER

Beim *How to StV* waren wir dabei. Die Übergabe an die neue StV läuft. Es sind zwar nur 4 Personen, aber die sind dafür sehr motiviert. Bei der Herbstarbeit sind wir dran. Das EST wird organisiert und die *HYWATA* (Hydrologische Wassertagung) wird wieder stattfinden. Bei diesem Vernetzungstreffen für Hydrologie im europäischen und internationalen Raum sind wir in der Organisation beteiligt und sind gerade an der Teamgestaltung. Es gab eine Projektunterstützung für neue Flyer, wo das Grund-Layout uns gehört. Andere StVn möchten das auch machen. Der Kontakt ist Max. Wir haben bei der Umstellung der Erstsemestrigenberatung, beim TÜWI Geburtstagsfest mitgearbeitet. Die Verleihung der Zelte hat gut funktioniert. Bei Exkursionen für kürzere Sachen haben wir die BOKU Busse genutzt. Wir haben eine Exkursion zu einem Kleinwasserkraftwerk diesen Samstag geplant in Linz. Weiters haben wir bei der Fachstudienkommission mitgearbeitet, wo mehrere Module umgestaltet werden. Die Modularisierung wird im Wintersemester ablaufen und die Fachstudienkommission ist sehr dahinter. Und letzte Woche war das *KTWW Wasserfest*.

StV Dok (Andreas Daim, Franz Grossauer, Jennifer Hartlauf, Georg Schütz, Leander Sützl)

VOIGT:

Hier haben wir keinen Bericht vorliegen. Es gab einen Schreibworkshop gemeinsam mit dem Referat für Bibliothek und Archivierung organisiert. Die Übergabe ist sehr aktiv. Drei werden weitermachen.

StV LAP (Marlene Randl, Tobias Topitsch, Helene Starlinger, Bernhard Kastner, Franziska Richter)

StV UBRM (RIEGER Jürgen, RIEDLER Isabella, WEIFNER Ariane, HUSNER Gregor, DAIC Emir)

VOIGT:

Sowohl von UBRM als auch von LAP sind Berichte da.

Gibt es noch Wortmeldungen?

Dann schließe ich den Tagesordnungspunkt 8.

Bericht der Referate

Die Berichte findet ihr im BOKU Learn Kurs.

Referat für Presse und Öffentlichkeitsarbeit

HÖRMANN:

Haben das Ersti Magazin rausgebracht. ÖH Wahl war sehr intensiv bei uns. Es gab eine eigene ÖH *Wahlausgabe*. Es gab hier ein paar Fehler, tut uns leid, es war alles sehr stressig und wir hatten wenig Zeit. Hatten Banner in der Muthgasse, im Exnerhaus und vor dem TÜWI Gebäude. Haben verschiedene Plakate gemacht, extra keine Flyer gemacht, damit keiner damit überhäuft wird. In der Unsichtbarkeitswoche bzw. Sichtbarkeitswoche haben wir auch mitgeholfen. Sommerausgabe ist grad im Druck. Diesmal geht's um Umwelt/Nachhaltigkeit. Haben auch wieder neue Leute dabei und sind sehr motiviert für das nächste Semester.

BERINGER:

Wann kommt das ÖH Magazin?

HÖRMANN:

Ende Juni. Ist gerade in Druck.

Wirtschaftsreferat

WAGNER:

Der Jahresvoranschlag (JVA) wurde für 2019/20 angepasst. Es sind für die neuen Studienvertretungen Wirtschaftsschulungen geplant. Wir suchen noch nach einem 2. Termin für Juli, die Referate werden dann im Herbst drankommen. Ansonsten kann man auch dem Wirtschaftsreferat diesbezüglich schreiben. Der Projektetopf ist so gut wie aufgebraucht.

Queerreferat

HOBITSCH:

Es gab zwei Filmabende. Das Queerreferat muss erst bei den Studierenden ankommen. Ein Beisquiz gab es zum Thema Harry Potter – das war in 10 Minuten voll. Für die Pride gab es ein Bastelevent, wo wir Banner und Plakate gemacht haben. Am Samstag waren wir auf der Pride – wir haben uns mit anderen Queerreferaten der Unis zusammengetan. Unser Logo war drauf und wir waren bei der Pride Village vertreten und am Truck selbst auch. Die Ausstellung im TÜWI ist auch gerade.

SATTLBERGER:

Ich finde es toll, dass ein Referat wieder so auflebt mit neuen Leuten. Damals war es schon eine prekäre Situation. Da hat sich dann Markus gemeldet und neuen Wind reingebracht.

Referat für Sozialpolitik

BRUCKNER:

Die Sprechstunden waren nicht gut besucht. Wir haben aber sehr viele externe Termine gemacht, was gut verteilt über die Türkenschanze und Muthgasse war. Vielleicht werden wir einen zweiten Termin anbieten. Bei den Wickeltischen haben wir eine Erhebung gemacht: Es gibt zwei exkl. TÜWI Gebäude. Die Überlegung ist, jetzt nicht zu übertreiben mit den Wickeltischen aber zumindest einen pro Standort in den barrierefreien Toiletten anzubieten. Die Finanzierung soll von der BOKU kommen.

Die *Tage der Gesundheit* machten wir gemeinsam mit der BOKU und hatten deutlich mehr Budget. Es ist gut angekommen – der Erste-Hilfe-Kurs war ausgebucht und wir haben gutes Feedback erhalten. Die Überlegung ist, ob wir das jedes Jahr mit der BOKU veranstalten.

Mit der psychologischen Studierendenberatung starten wir im Wintersemester. Es fehlt jetzt nur mehr ein einziger Vertrag mit der BOKU. Vielleicht können wir dazu etwas im ÖH Magazin reingeben und es auf der ÖH und BOKU Homepage publizieren. Es gibt viele Studienabbrecher und Langzeitstudierende. Nadja SPRINGER wird die Schnittstelle sein. Wir haben uns dem Referat für Bildungspolitik angeschlossen und im Wintersemester wird es wieder einen Vortrag über die Rechte und Pflichten der Studierenden geben.

Referat für Umwelt und Nachhaltigkeit

SCHIMPF:

Die *Stöpselsammelaktion* ist wieder neu belebt – es gibt jetzt mehr Stellen, da kann man auf der Homepage nachschauen. Das *Flugzeuge pflanzen* wird weitergeführt – da haben sich mind. 20 Leute gemeldet. Dann noch die BOKU Own cups, da haben wir ein kleines Social Media Gewinnspiel gemacht. Und den BOKU Nachhaltigkeitstag haben wir mitorganisiert und diesmal den *Footprint Award* an die LCOY verliehen.

WILD raus um 10:24 Uhr

Es gab ein Vernetzungstreffen mit der TU Darmstadt. Das war interessant, denn die haben erklärt, wie die ÖH Arbeit funktioniert. Ein paar ÖH Artikel haben wir geschrieben und Workshops veranstaltet.

WILD rein um 10:24 Uhr

Es gab einen Naturkosmetikworkshop, dann den Imkerkurs mit *Longo Mai* dieses Wochenende, einen Nähworkshop, eine Wildkräuterwanderung und etwas zu solidarischer Landwirtschaft. Nächstes Semester ist ein Permakulturworkshop im Allgäu geplant.

Referat für Bildungspolitik

BERINGER:

Bei der studienrechtlichen Beratung waren die Sprechstunden sehr gut besucht. Wir haben auch viele E-Mails beantwortet und es gab einige knifflige Sachen, wo wir auch die Rechtsinformation des Wissenschaftsministerium in Anspruch genommen haben. Beim Interreferatstreffen haben wir teilgenommen sowie beim Brunch in der Sichtbarkeitswoche und der offenen und gemeinsamen ÖH. Wir haben den Leitfaden für die Einstiegsberatung aktualisiert und für das ÖH Magazin zwei Artikel geschrieben, u.a. über die Zugangsbeschränkungen für UBRM. Beim Klimastreik haben wir den BOKU Block mitorganisiert sowie eine Podiumsdiskussion zur Rolle der Universitäten in der Klimakrise. Wir haben uns die neue BOKU Satzung angeschaut, also was so die wesentlichsten Änderungen waren, da das nicht von der Uni kommuniziert wurde – daher haben wir das ausgearbeitet. Dann gab es regelmäßige Jour Fixes mit dem Studienservices, wo auch Marie BRUCKNER (Sozialreferat) und Charlotte VOIGT (ÖH Vorsitz) dabei waren. Da ist es viel um das *Studienabschluss-Stipendium* gegangen als Ersatz der Studienbeitragsbefreiung und ein paar Spezialprobleme was Anrechnungsprobleme betrifft.

VOIGT:

Zum Studienabschlussstipendium: Das wurde im Unirat erwähnt, dass das kein Vergleich zu Paragraph 92 ist. Über 500 Leute würden das in Anspruch nehmen, aber an der BOKU waren es keine 50 und es läuft in diesem Jahr aus. Wir müssen schauen, dass die Doktoratsleute auch davon profitieren. Es gab das Feedback, dass diese auch was haben wollen. Wir bleiben dran.

BERINGER:

Es haben nur wenige Leute beantragt, also zirka 100 Leute und nicht mal die Hälfte davon haben es aufgrund von Formalfehlern beim Einreichen bekommen. Wenn da etwas nicht passt, dann wir es nicht bearbeitet und es kommt keine Rückmeldung, wenn etwas nicht passt. Das Studienservices geben

manchmal Auskunft darüber und manchmal auch nicht. Die Leute sind dann verwundert und fragen sich, was nicht gepasst hat. Ich weiß es nicht, ob sie irgendetwas einem sagen.

BRUCKNER:

Ich habe letzte Woche mit ihnen telefoniert, weil eine Person den Kriterien nach eines bekommen müsste. Von der Studienabteilung ist eine Antwort gekommen, warum es nicht gepasst hat. Es zieht sich halt 3-4 Monate raus. Der Fall wird nochmals angeschaut.

VOIGT:

Also da ist noch Platz nach oben.

Sportreferat

BENCO:

Es gab wieder 2 Termine für die Fahrradreparatur und wir haben einige Verschleißteile gekauft. Die Tischtennistische im TÜWI sind kaputt. Das mit dem Semmering ist nicht zustande gekommen, weil sich zu wenige Personen gemeldet haben. Wir arbeiten an einer Kooperation mit der *Gesunden BOKU*: Wir planen Sportkurse für BOKU MitarbeiterInnen zu öffnen mit dem Vorbehalt, dass Studierende bevorzugt sind. Das Erste Hilfe Päckchen ist fast fertig – gerade die Mountainbiker und Kletterer sollen was haben. Mit dem Queerreferat haben wir eine Fotoausstellung gemacht. Vielleicht werden wir neue aufhängen für das nächste Semester.

Referat für ausländische Studierende

Referat für Entwicklungspolitik

Kulturreferat

Referat für Frauen und feministische Politik

Referat für internationale Angelegenheiten

Referat für individuelle Studien

Referat für Bibliothek und Archivierung

Referat für Organisation und interne Kommunikation

Die Berichte befinden sich im BOKU Learn Kurs.

VOIGT:

Ich beantrage eine Sitzungsunterbrechung auf 10 Minuten.

Sitzungsunterbrechung um 10:33 Uhr

Wiederaufnahme der Sitzung um 10:49 Uhr

VOIGT:

Zu eurer Information: Die Stimmenübertragung von Daniel WILD an Daniel GLANZER wurde soeben von Bernhard KASTNER bestätigt.

Gibt es noch Wortmeldungen?

Dann schließe ich den Tagesordnungspunkt 9.

TOP 10

Referant*innenwahlen

VOIGT:

Ich erkläre kurz den Wahlvorgang.

Es wird geheim gewählt – es gibt 3 Referate, wir wählen jedes Referat einzeln: Die Personen sind interimistisch über den Sommer eingesetzt und müssen im Herbst von der neuen UV gewählt werden. Es gibt eine Wahl beim Sportreferat, dem Queerreferat und dem Referat für Bibliothek und Archivierung. Die Bewerbungen der Personen befinden sich im BOKU Learn Kurs.

VORSCHLAG DES ÖH VORSITZES

Referat	Vorschlag des ÖH Vorsitz
Referat für Bibliothek und Archivierung	Isabella Riedler
Sportreferat	Ralph Benco
Queerreferat	Christina Hobitsch

LADENSTEIN:

Dominik ist unterwegs

VOIGT:

Für das **Referat für Bibliothek und Archivierung** schlagen wir Isabella RIEDLER. Wir werden den Wahlvorgang kurz erklären. Hinten befindet sich die Wahlkabine mit der Urne. Dort wird jede Person einen Stimmzettel reinwerfen. Ihr könnt mit „Ja“ oder „Nein“ bzw. dem Vor- und/oder Nachnamen den*die Referent*in wählen. Alles andere wird als ungültig gewertet. Es gibt keine Enthaltungen.

Ich rufe jede*n Mandatar*in einzeln auf und er*sie bekommt einen Wahlzettel. Für die Wahlkommission stellt sich für die AG Nathalie FRÜHWIRTH, für die bagru*gras Florian LADENSTEIN und für die FL Nastasja HARNACK zur Verfügung. Wollt ihr die Wahlurne kurz überprüfen?

*Wahlkommission überprüft die Wahlurne. Anschließend wählen alle Mandatar*innen.*

VOIGT:

Bitte um Auszählung der Stimmen.

Beim Sportreferat gab es zwei Bewerbungen, die im BOKU Learn Kurs zu finden sind. Beide Bewerber sind da, wollt ihr euch kurz vorstellen?

BENCO:

Ich bin seit 14 Semestern im Sportreferat und habe in der Raldergruppe angefangen und übernommen. Letztes Semester habe ich schon Birgit (*Anm. Referentin im Sportreferat*) geholfen. Ich würde es offiziell gerne weiterführen. Derzeit sind wir 25 Leute.

FRANZKE:

Welche Pläne hast du für das Sportreferat?

BENCO:

Es sind neue Sportkurse geplant, welche wir mit der *Gesunden BOKU* gratis anbieten möchten. Ausnahme ist der Yoga Kurs, da es hier externe Trainer gibt. Auch in der Muthgasse möchten wir Kurse anbieten und BOKU Mitarbeiter inkludieren. Weiters gibt's auch noch Projekte wie den Fahrradworkshop.

MOJZIS:

Ich bin seit zwei Semestern an der BOKU. Ich studiere Forstwirtschaft und komme aus Stuttgart. Ich bin 23 Jahre alt und mache seit meiner Kindheit Sport. Ich bin seit drei Jahren aktiv als Triathlet und bringe gewisse Fachkompetenzen mit, da ich seit 2017 die Trainerlizenz bei der Bundeswehr habe. Ich habe da letztes Jahr abgeschlossen und bin direkt an die BOKU gekommen. Durch Zufall habe ich gemerkt, dass die Stelle ausgeschrieben ist. Eine höhere Präsenz bei den Studierenden wäre schon schön und dass auch mehr Leute die Sportgruppen finden. Ich möchte regelmäßiger Sportkurse anbieten. Die Laufgruppe trifft sich alle zwei Wochen aber die wenigsten kommen zu den Kursen. Zweitens möchte ich eine höhere Transparenz, damit die Leute besser an die Materie kommen mit bspw. einem Schwarzen Brett oder einem Aushang im TÜWI oder Schwackhöferhaus, wo ein Wochenplan bzw. Monatsplan mit den einzelnen Sportgruppen ausgehängt ist.

FRANZKE:

Würdest du dich auch ohne Referent zu sein im Referat engagieren?

MOJZIS:

Ja, auf jeden Fall. In einzelnen Gruppen kann ich mich einbringen.

FRANZKE:

Bist du gerade im Sportreferat?

MOJZIS:

Nein, noch nicht.

VOIGT:

Jeder kann mitmachen. Jetzt zur Wahl. Es ist wieder das gleiche Prozedere wie vorhin. Anschließend sortiert die Wahlkommission die Wahlzettel und zählt danach die Stimmen.

Gibt es dazu Fragen?

*Wahlkommission überprüft die Wahlurne. Anschließend wählen alle Mandatar*innen.*

Queerreferat:

VOIGT:

Dominic REIN ist jetzt auch da. Die Bewerbungen befinden sich in BOKU Learn.

HOBITSCH:

Ich bin seit dem Wintersemester im Referat. Vorher war ich 2/3 Jahre im Kulturreferat. Ich wollte einfach mal vorbeischaun und habe gemerkt, dass Markus HUBER (*Anm. Queerreferent*) alleine war und wollte mitmachen. Mit ihm und drei anderen Mädels haben wir ein paar Sachen veranstaltet wie Filmabende und so. Ich habe gemerkt, dass es mir Spaß macht und es ist mir ans Herz gewachsen. Jetzt bin ich interimistisch eingesetzt und möchte weitermachen, da Markus fertig geworden ist. Wir haben uns mit anderen ÖHs vernetzt und uns vorgenommen, generell mehr mit anderen ÖHs zu machen, weil die überall recht klein sind. Es ist eine tolle Möglichkeit, dass das Thema präsenter ist an der BOKU. Wir sind eine Anlaufstelle und können Barrieren wegbringen, indem man diese Präsenz zeigt. Was auch wichtig ist, dass das Referat nicht so bekannt ist und es für jeden eine Hemmschwelle ist, da man nicht weiß, dass man nicht queer sein muss, um dabei zu sein. Aber es ist auch wichtig, dass das BOKU Queerreferat als Anlaufstelle da ist und Präsenz zeigt. In diesem Sinne möchten wir Events machen, eine Beratungsstelle einrichten bzw. soll es eine Kontaktstelle geben, wenn man anonym

bleiben möchte und wir können das weiterleiten. Wir haben einen Film gezeigt „Female to what the Fuck“. Es würde mich interessieren, weiterzumachen. Das Team kennt mich schon und wir wechseln uns gut ab.

SATTLBERGER:

Du warst im Kulturreferat?

HOBITSCH:

Ja, zwei Jahre war ich dabei. Bin gerade auch noch dabei.

SATTLBERGER:

Dementsprechend kennst du dich aus bzgl. Aufwandsentschädigungen, Projekte und Rechnungen?

HOBITSCH:

Wir haben einmal einen bolivianischen Abend gemacht und dadurch kenne ich die Formulare. Das Sekretariat kenne ich und euch auch ein bisschen.

REIN:

Ich studiere seit dem Sommersemester an der BOKU und bin neu dabei. Ich bin schwul und non-binary und habe in der Schulzeit viel gemacht, war die Hauptanlaufstelle, wenn jemand die sexuelle Orientierung hinterfragt hat. Ich war Mediator* und damit Hauptanlaufpunkt während der Schulzeit. Ich engagierte mich in der Queer Community und für die Regenbogenparade. Das Problem in meinem Heimatbezirk, dem 11., war, dass die Bezirksvorstehung keine Regenbogenfarben aufhängen wollte. Ich möchte mich aufstellen, um die Inklusion an der BOKU voranzutreiben, damit sich alle wohlfühlen können beim Studieren.

VOIGT:

Was braucht es von deiner Seite im Queerreferat, um das zu ermöglichen?

REIN:

Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Gender – in etwas „du siehst männlich aus, du bist male passing, etc.“

FRANZKE:

Würdest du dich trotzdem engagieren, wenn du heute nicht gewählt werden würdest?

REIN:

Ja.

*Wahlkommission überprüft die Wahlurne. Anschließend wählen alle Mandatar*innen.*

VOIGT:

Ich bitte die Wahlkommission zur Sortierung der Referate und Auszählung.

REFERENT*INNENWAHL

Wir kommen nun zum Referat für Bibliothek und Archivierung. Ich bitte die Wahlkommission um das Ergebnis.

Danke!

Es gibt also 12 Pro, 0 Contra und 0 ungültige Stimmen.

Das ist die Mehrheit.

Isabella RIEDLER, nimmst du die Wahl an?

Isabella RIEDLER wurde damit zur Referentin für Bibliothek und Archivierung gewählt und nimmt die Wahl an.

Wir kommen nun zum Sportreferat. Ich bitte die Wahlkommission um das Ergebnis.

Danke!

Es gibt also 11 Pro, 1 Contra und 0 ungültige Stimmen.

Das ist die Mehrheit.

Ralph BENCO, nimmst du die Wahl an?

Ralph BENCO wurde damit zum Referenten vom Sportreferat gewählt und nimmt die Wahl an.

Wir kommen nun zum Queerreferat. Ich bitte die Wahlkommission um das Ergebnis.

Danke!

Es gibt also 11 Pro, 1 Contra und 0 ungültige Stimmen.

Das ist die Mehrheit.

Christina HOBITSCH, nimmst du die Wahl an?

Christina HOBITSCH wurde damit zur Referentin vom Queerreferat gewählt und nimmt die Wahl an

Gibt es noch Wortmeldungen?

Dann schließe ich den Tagesordnungspunkt 10.

Beschluss JVA (Jahresvoranschlag) 2019/2020

VOIGT:

Der JVA ist für kommendes Jahr in einem neuen Format.

WAGNER:

Wir haben einige Sachen geändert und die ÖH Wahl und TÜWI Einrichtung rausgegeben, weil es ja nur für die letzte Periode relevant war. Den Versicherungsaufwand haben wir ausgebessert aufgrund des Lastenrades. Außerdem haben wir einen höheren Sponsoringvertrag mit der Bank Austria – statt 11.350 € sind es jetzt 12.000 Euro. Beim neuen Vertrag sind auch Gewinnspiele dabei, die wir machen, für Konzerte zum Beispiel. Unser Sponsoringpartner würden uns dann die Tickets zur Verfügung stellen.

HARNACK:

Für wie lange gilt der Vertrag?

WAGNER:

1 Jahr.

HARNACK:

Es wäre schön, wenn wir vorher Bescheid bekämen, dass das gemacht wird, weil das schon sehr autonom entschieden wurde.

WAGNER:

Das können wir für nächstes Jahr machen.

VOIGT:

Das wird an die nächste UV weitergegeben bzgl. Sponsoringanfragen.

WAGNER:

Außerdem haben wir die Studienbeiträge angepasst und neu berechnet – diese sind jetzt weniger.

FRANZKE:

Wie ergeben sich die Beiträge?

VOIGT:

Vom letzten Jahr – diese sind mit höheren ÖH Beitrag berechnet.

WAGNER:

Sonst kann man nicht viel dazu sagen.

VOIGT:

Es gab eine Anfrage zu Transparenz bezüglich der BOKU Ball Werkverträge. Diese sind jetzt einzeln aufgeschlüsselt. Der Personalaufwand ist mit 15.000 Euro dotiert, Werbeabgaben mit 1.700 €. Sie sind jetzt separat aufgelistet, um die Transparenz zu erhöhen.

SATTLBERGER:

Der Sachaufwand für WÖW ist auch inbegriffen, da keine neue StV konstituiert wurde. In der nächsten UV wird dementsprechend der Sachaufwand zur Univernetzung angepasst.

VOIGT:

Unser JVA soll die neue UV durchgehen – so haben wir das für das kommende Jahr einmal erstellt.

ANTRAG Nr. 5: VOIGT

Die Universitätsvertretung der Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der Universität für Bodenkultur Wien möge beschließen,

dass der JVA 2019/2020 in dieser Form angenommen wird.

Abstimmungsergebnis	Prostimmen	12	Gegenstimmen	0	Enthaltungen	0
----------------------------	-------------------	-----------	---------------------	----------	---------------------	----------

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen.**

Gibt es noch Wortmeldungen?

Dann schließe ich den Tagesordnungspunkt 11.

Beschluss Unterstützungsvereinbarung BOKU Kindergarten**VOIGT:**

Die jetzige Unterstützungsvereinbarung wurde 2008 zwischen der Kindergruppe BOKU und der ÖH BOKU abgeschlossen. Dabei wurden 10.000 € für die BOKU Kindergruppe im JVA berücksichtigt. Die Förderung soll für die Mitgliederbeiträge eingesetzt werden. Es gibt 50 Euro für Bachelor- und Masterstudierende, für Doktoratsstudierende und andere Studierende 25 Euro.

Der Grund, warum wir das geändert haben ist, weil ECTS nachgewiesen werden müssen, um die Förderung zu erhalten. Die Nachfrist ist am 30.11. aber im November müssen wir schon den Jahresabschluss fertig haben und die Rechnungen sind erst später gekommen, sodass sicher der Jahresabschluss hinausgezögert hat. Wir haben das bisher mit 10.000 € budgetiert aber es ist viel Restbudget übrig geblieben, weil nicht jeder einen Nachweis erbringen konnte.

Daher gab es jetzt eine Überlegung, die Förderrichtlinien umzuformulieren. Auf Anfrage der Kindergarten-Leitung haben wir geschaut, wie wir diese Vereinbarung die jetzigen Bedingungen anpassen können. Die bisherige Abrechnung war für den Kindergarten sehr aufwändig und bedeutete auch oft, dass wir mit unserem Jahresabschluss in Verzug waren. Unser Ziel war, dass wir die Abwicklung erleichtern, damit die Einreichung bis zur Nachfrist nicht mehr unseren Jahresabschluss verzögert. Der Kindergarten muss alles für die Nachweise hinterherlaufen und diese dann zu uns bringen. Das Restbudget beläuft sich oft auf ca. 500 €, die wir dem Kindergarten zur Verfügung stellen. 2016/17 hatten wir 9.225 € und 2017/18 8.175 €, die verbraucht wurden.

Das PDF mit den Kommentaren zu den Änderungen ist in BOKU Learn. Es gibt eine Liste, wo steht, wem die Förderung zusteht und welche Anforderungen es gibt. Eine Buchung geht an den Kindergarten, die das dann verteilen. Wir sagen ihnen, dass wir es zahlen mit der Bedingung, dass der Nachweis vom letzten Semester da sein muss. Die Kontrolle obliegt dann dem Kindergarten. Wir bekommen nur eine Liste wer Förderung erhalten hat und, dass diese auch einen Nachweis erbracht haben. Das Restbudget kann mit Vorlegung von Rechnungen für Investitionen genutzt werden bspw. für Sonnenschutz oder andere Materialien. Bei der Zahlung für das Sommersemester muss die Frist der 30.6. sein, weil das der offizielle Rechnungsschluss ist. In diesem Fall bekommt der Kindergarten das Geld vorgestreckt mit einer Frist für die ECTS-Nachweiserbringung am 31.12, da die Nachfrist für das Sommersemester der 30.11. ist.

Wenn wir diese Vereinbarung in der UV beschlossen haben, werden wir sie gemeinsam mit dem Kindergarten unterzeichnen. Sie gewinnt somit mit der neuen Periode an Gültigkeit. Dieses Sommersemester wird noch nach der alten abgerechnet.

ANTRAG Nr. 6: VOIGT

Die Universitätsvertretung der Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der Universität für Bodenkultur Wien möge beschließen,

dass die Unterstützungsvereinbarung mit dem BOKU Kindergarten von der Vorsitzenden Charlotte VOIGT in dieser Form unterzeichnet wird.

Abstimmungsergebnis	Prostimmen	12	Gegenstimmen	0	Enthaltungen	0
----------------------------	-------------------	-----------	---------------------	----------	---------------------	----------

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen.**

LADENSTEIN:

Ich muss jetzt leider weg. Ich bedanke mich für die tolle Zusammenarbeit.

LADENSTEIN um 11:41 raus.

VOIGT:

Gibt es noch Wortmeldungen?

Dann schließe ich den Tagesordnungspunkt 12.

Entsendung in die Kollegialorgane (lt. §25 Abs. 8 UG 2002)

VOIGT:

Über jede Entsendung in die Kollegialorgane wird als Gesamtvorschlag abgestimmt. Es gibt 3 Berufungskommissionen.

Namen vorgelesen (s. Antrag Nr. 7)

BERUFUNGSKOMMISSIONEN

ANTRAG Nr. 7: VOIGT

Die Universitätsvertretung der Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der Universität für Bodenkultur Wien möge beschließen,

dass folgende Personen als Haupt- oder Ersatzmitglieder in die genannten Berufungskommissionen als studentische Mitglieder entsendet werden.

Professur §99/3 Agrarmeteorologie; AW:

Als Hauptmitglied:

Carina HABEL, Kyrill SATTLBERGER

Als Ersatzmitglied:

Jürgen RIEGER, Katja HUMMER

Professur §99/3 Plant and Microbe Metabolomics; LBT:

Als Hauptmitglied:

Marlene BRAUNAUER, Fabian SCHUBERT

Als Ersatzmitglied:

Max EGGENFELLNER

Professur §98 Analytische Chemie; LBT:

Als Hauptmitglied:

Anna REISCHL, Emil GERGER

Als Ersatzmitglied:

Leonie WEISZ, Niklas RIEDEL

Abstimmungsergebnis	Prostimmen	11	Gegenstimmen	0	Enthaltungen	0
----------------------------	-------------------	-----------	---------------------	----------	---------------------	----------

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

VOIGT:

In die Fachstudienkommissionen UBRM wird neu entsandt. Simon Dorfner ist neu, der Rest bleibt gleich.

Namen vorgelesen (s. Antrag Nr. 8)

FACHSTUDIENARBEITSGRUPPEN

ANTRAG Nr. 8: VOIGT

Die Universitätsvertretung der Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der Universität für Bodenkultur Wien möge beschließen,

dass folgende Personen als Haupt- oder Ersatzmitglieder in die genannte Fachstudienkommission als studentische Mitglieder entsendet werden.

Fachstudienkommission UBRM:

Als Hauptmitglied:

Simon DORFNER, Katja HUMMER, Isabella RIEDLER, Felix SCHEIL, Ariane WEIFNER, Julia ZEILINGER

Als Ersatzmitglied:

Pauline TREPCYK, Laure Ainhoa PRISCHL, Philipp BOHATSCHEK, Manuel GARNTER, Yasmina GROSS, Bart GRUCHALSKI, Simon HUBER, Gregor HUSNER, Caroline KUNESCH, Jürgen RIEGER, Valentyna SASONOWA, Hannah JENNEWEIN

Abstimmungsergebnis	Prostimmen	11	Gegenstimmen	0	Enthaltungen	0
----------------------------	-------------------	-----------	---------------------	----------	---------------------	----------

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

VOIGT:

Gibt es noch Wortmeldungen?

Dann schlieÙe ich den Tagesordnungspunkt 13.

Antrag vom Referat für Bildungspolitik bzgl. Frühwarnmail an Studierende

BERINGER:

Es geht um 11. Mio Euro, die für die BOKU von Interesse sind, da sie das Geld für die Prüfungsaktivität von Studierenden erhalten. Die Idee vom Studienservices ist, eine E-Mail an diejenigen zu schicken. Ich finde das nicht gut, abgesehen von der Kritik, dass man nicht so schnell studieren sollte, weil es nichts bringt für die Gesellschaft. Es gibt ein paar, welche Teilzeit arbeiten.

Ich denke, wenn die Universität eine Mail ausschreibt, dann würde es viel Druck machen und Verunsicherung streuen. Die Leute fühlen sich vielleicht verarscht und hören dann zum Studieren auf. Die Frage stellt sich, was das bewirken sollte? Die Definition für Prüfungsaktivität soll laut Gerüchten auch hinaufgesetzt werden – statt 16 ECTS auf 24 ECTS. Das ist aus Gesprächen mit dem Ministerium hervorgegangen. Dann würden noch weniger Leute in die Prüfungsaktivität fallen. Ich finde, dass diese Mail sinnlos ist und man als Uni etwas tun muss, um die Studierbarkeit zu erhöhen. Vorschläge sind bspw. eine einheitliche Anmeldefrist für Lehrveranstaltungen, die Bekanntgabe von Prüfungsterminen am Anfang des Semesters – das schafft die TU Wien. Man muss ausreichend Prüfungstermine und Übungsplätze verfügbar machen und etwas für Berufstätige vorbereiten, das steht sogar irgendwo im Gesetz. Da müssen wir als ÖH auf den Tisch hauen und zeigen, dass dies zu einer Verschlechterung der Bedingungen führt, wenn nichts getan wird für die Studierbarkeit.

HARNACK:

Ich finde die Erklärung ganz gut und nachvollziehbar. Ich habe aber ein anderes Menschenbild zu dem Willen der Studienabteilung. Wir waren da schon vor einem in Gespräche. Da klang es, dass man sich an die wendet, die Probleme haben und man sich durch die Mail wahrgenommen fühlt, dass man nur wenige ECTS gemacht hat. Vom Grundgedanken her ist es nicht schlecht. An sich kann es sein, dass die Uni auf ihre Leute achtet.

BRUCKNER:

Ich habe das Gefühl, dass die Absicht eher positiv war, so „wir wollen eine E-Mail ausschreiben, damit sie darüber nachdenken“. Aber mich wundert es, dass sie nicht mit der Stabstelle für Behinderung geredet haben, um dies zu berücksichtigen. Die Information sollte als Information aber nicht als Warnung verpackt werden. Sonst bekommen die von der Stabstelle für Behinderung noch Panik.

VOIGT:

Derzeit gibt es noch keine Konsequenzen.

BRUCKNER:

Ich habe aber die Befürchtung, dass das kommen wird.

FRÜHWIRTH:

Du hast es gut erklärt. Das Frühwarnsystem ist nicht als etwas Negatives gedacht. Vielleicht viel eher als Motivation, damit sich jemand denkt „vielleicht mache ich noch eine Prüfung“. Ich finde es wichtig, dass da eine gute Aufklärung kommt und man es ganzheitlich denkt und sagt, wo man bei Problemen hingehen kann. Ihr hattet letzters Gespräche mit ihnen? Wer war da dabei?

VOIGT:

Das war ein Jour Fixe mit dem Sozialreferat und dem Referat für Bildungspolitik. Wir bekommen noch ein Doodle für einen Termin zur Formulierung. Das war nach den Osterferien geplant, dass wir bei der Formulierung dabei sind.

BRUCKNER:

Die 16 ECTS sind eh auch wichtig für die Familienbeihilfe – bei 24 ECTS wird's spannend, auch bezüglich Aufnahmeverfahren, ob das die Studierenden schaffen.

RAMUSCH:

Da gebe ich dir Recht. Die Formulierung ist das wichtigste. Man sollte einbauen, dass es keine Konsequenzen gibt. Es kann ja passieren, dass man viel anderes macht und man die ECTS falsch zusammenrechnet. Man sollte es vielmehr als Erinnerung formulieren, damit man auch die Beihilfe weiterhin bekommen – so kann man es positiv formulieren. Wichtig ist, es nicht brachial reinzuschreiben, sondern nur 6 Sätze und einen guten Betreff, der nicht negativ ist.

FRANZKE:

Ich sehe es ähnlich wie Nathalie FRÜHWIRTH. Das größte Problem ist, dass viele nicht wissen, was diese Mail zu bedeuten hat, also wenn man prüfungsinaktiv ist. Das wissen viele ÖH'lis wahrscheinlich nicht einmal. Aufklärung ist wichtig. Weiß man, wie viel die BOKU pro Studierende bekommen?

VOIGT:

Im Moment geht es um 11 Mio. €.

FRANZKE

Pro Person meinte ich.

VOIGT:

Das ist schwierig zu sagen, weil die Prüfungsaktivität pro Studium gilt. Manche machen halt 8 ECTS in dem einen Studium und 8 ECTS in einem anderen und gelten dennoch als prüfungsinaktiv.

BERINGER:

Es gibt einen Basisbetrag, dann zusätzlich noch einen Betrag für die prüfungsaktiv betriebenen Studien. Wie das genau pro Studierende ist, weiß ich auch nicht so genau.

HARNACK:

Den Berechnungsfaktor kennt das Ministerium.

VOIGT:

In der Unifinanzierung NEU ist dies nicht transparent aufgeschlüsselt.

BEREIN:

Ich würde nicht für den Antrag stimmen, da es steht und fällt mit der Formulierung. Auch was dahinter getan wird. Ich finde die Mail nicht schlecht und würde einen Kompromiss machen, dass man eine Formulierung macht, die gut ist und mehr hilft, als schadet. Dann denken sich die Studierenden, dass sie etwas übersehen haben als sich untergraben zu fühlen. Es sollte auch drin stehen, was man in dem Fall tun kann, wenn jemand Probleme hat.

FRÜHWIRTH:

Zu dem Thema mit der Prüfungscoordination einmal eine Frage von mir. Ich habe im März versucht, das Semester zu planen, weil mir noch Prüfungen und Übungen gefehlt haben. Es war mir aber nicht möglich, dass ich die Prüfungen mache – ich gehe nebenbei arbeiten und das funktioniert dann schlecht, dass ich die Termine früher weiß.

BERINGER:

Wäre dir da geholfen, wenn du eine Mail bekommst, wo drin steht, du sollst dich beeilen mit dem Studieren?

FRÜHWIRTH:

Nein, aber vielleicht könnte man daran arbeiten. Eine Mail ist schon okay, wenn man halt auch von Uniseite versucht, etwas zu tun für die Studierbarkeit, weil teilweise ist die Semesterplanung unmöglich.

VOIGT:

Es wäre cool, weil viele wissen gar nicht dass man 3 Prüfungstermine pro Semester angeboten bekommen muss – da sollte man auf die Pflichten der Lehrenden hinweisen.

SATTLBERGER:

Ich sehe es als Chance. Es ist wichtig als ÖH, dass wir als Qualitätsmanager da sind und für eine gute Formulierung sorgen und bspw. darauf hinweisen, dass es viel Beratungsangebot gibt für Studierende, die berufsbegleitend studieren. So erfahren auch jene, die nichts mit der ÖH zu tun haben. Es ist eine gute Chance zu gewährleisten, dass diese Information weitergegeben wird. Was kritisch ist, dass beim letzten EST offen vom Rektorat gesagt wurde, dass es gut ist, wenn sie prüfungsaktiv sind. Das kann ich nicht befürworten, da sich die Studierenden orientieren sollen. Das wollte ich nur kurz erwähnen, dass wir das sagen, dass das nicht okay ist.

VOIGT:

Eine Beurlaubung ist auch eine Prüfungsinaktivität. Seit der Paragraf 92 gefallen ist gibt es viel mehr Beurlaubungen.

RAMUSCH:

Wir sollten es als Chance nutzen und es mit dieser Mail probieren, um auch bezüglich der Verhandlungen mit den 3 Prüfungsantritten die Chancen zu steigern. Auch Professoren sprechen sich bei den Terminen nicht ab. Da sollte man mit der E-Mail Aufklärungsarbeit leisten.

FRÜHWIRTH:

Vielleicht auch noch eine Anmerkung mit Feedback, wo man sagen kann, welche Gründe es gibt für die Prüfungsinaktivität. Zum Beispiel gab es jetzt 2 Prüfungen mit sich überschneidenden Stoffen und es waren nur zwei Tage dazwischen. Wir haben uns jetzt mit den Professoren zusammengesetzt und versucht, zwei Wochen dazwischen zu schaffen. Vielleicht müssen sich die Professoren auch besser koordinieren.

HOBITSCH:

Meine Situation sieht so aus, dass ich daneben arbeite und ich weiß, dass ich viele Vorlesungssachen nicht besuchen kann. Da wären Aufzeichnungen sehr hilfreich. Mir hat es geholfen, bei der ÖH zu sein, damit man mehr ins Unileben reinkommen – gerade ich als Quereinsteiger hatte einen anderen Zugang, weil ich nicht beim EST im Wintersemester gestartet bin. Das macht viel aus, wie sehr man auf der Uni aktiv ist, sonst bekommt man oft gar nichts mit. Vielleicht kann man einen Vortrag machen und den Leuten mit Prüfungsproblemen Information geben. Ich hätte mich da viel mehr angesprochen gefühlt – das mit der Studienbeihilfe war bspw. sehr schwer. Mich persönlich hätte es sehr gestresst, wenn ich nur die reine Information in Form einer Mail bekäme. Ich bin eh schon sehr unter Druck und dann weiß das die Uni auch noch.

VOIGT:

Da wäre es cool, wenn die E-Mail an alle Studierenden rausgeht.

HOBITSCH:

Es wäre auch eine gute Information, wenn man schreibt, dass der Staat für die prüfungsaktiven Studierenden zahlt.

BRUCKNER:

Der Zeitpunkt ist auch wichtig, wann die E-Mail rausgeht und dass man die Fristen erfährt.

VOIGT:

Ich habe jetzt rausgehört, dass zu dem Antrag nicht so eine Zustimmung herrscht, sondern vielmehr die Formulierung angepasst werden sollte.

BERINGER:

Ich will noch kurz drauf eingehen, da es viel zu diskutieren gibt. Den Punkt von Nastasja HARNACK gibt es ja schon, dass wir zeigen, was wir als ÖH machen, ich denke, dass es nicht auf die Formulierung so drauf ankommt, sondern auf den Absender, auch wenn die Absicht positiv ist. In erster Linie zählt die Wirkung mehr als die Absicht – so würde dies Panik, Verunsicherung und Stress erzeugen, wenn man so eine Mail bekommt. Außerdem gibt es derzeit noch keine Konsequenzen, aber das muss nicht heißen, dass das später nicht auch so sein wird. Damit würde man ein Fass aufmachen. Was die Motivation angeht. Die, die selbst Beihilfen bekommen wissen genau, was sie noch brauchen, um den Leistungsnachweis zusammen zu bekommen. Bei der ganzen Geschichte zu den Rahmenbedingungen finde ich, die Uni soll sich über den Frame Gedanken machen, also die Bedingungen zum Studieren. Wenn das halbwegs in Ordnung ist kann man darüber reden, eine E-Mail zu schreiben. Die Unis sollen ihre Hausaufgaben machen. Mich als Student interessiert es nicht, woher das Geld herkommt.

Das mit der Chance ist ein gutes Argument aber bei der ganzen Diskussion ist aufgekommen, wie man besser kommunizieren kann. Wir sind hier in einer Bubble und andere haben keinen Plan. Ich denke, man soll sich überlegen, wie man alle Leute erreichen kann. Da könnte man an alle Erstis eine Mail mit den Beratungsangeboten versenden.

VOIGT:

Das ist interessant, dass du meinst, die Unifinanzierung sei nicht interessant für die Studierenden – ich finde das schon wichtig.

BERINGER:

Vielleicht habe ich das falsch formuliert. Ich finde es wichtig, woher das Geld kommt aber es ist nicht meine Aufgabe als Studi, dass die Unis ihre Benchmarks erfüllen, damit sie ihr Geld bekommen.

HOBITSCH:

Wie wäre das besser? Im BOKU Magazin könnte man das reinschreiben, so „Wusstest du schon wegen der Unifinanzierung, dass die BOKU für jeden prüfungsaktiven Studi Geld bekommt?“. Oder Professoren könnten in ihren Vorlesungen die Prüfungsangst ansprechen.

BERINGER:

Ich finde das ganze System hinterfragenswert, dass die Uni nach ökonomischen Kriterien bewertet wird. Für jemanden mit Prüfungsangst ist die Mail sehr kontraproduktiv.

HOBITSCH:

Wenn man Tipps zeigt, was man bei Prüfungsangst machen kann, wäre das aber sehr hilfreich. Wir haben ja das Sozialreferat und bestimmte Anlaufstellen. Es kommt ja auf die Formulierung drauf an.

BRUCKNER:

Ich weiß nicht, wie sehr das alle mitbekommen. Und es sind nicht wenige, da wird viel Zeit investiert und die Studierenden werden immer mehr. Da würden wir uns ins eigene Bein schießen. Die ÖH kann leider nicht alles stemmen, weil das sind oft Einzelgespräche und wenn man das auf alle Studis hochrechnen würde.

BERINGER:

Die Altersgrenze gibt's ja auch.

FRÜHWIRTH um 12:23 Uhr raus.

BRUCKNER:

Ich wäre für eine Information.

FRANZKE:

Mit der Beurlaubung ist man auch prüfungsinaktiv?

BRUCKNER:

Das geht ja auch nicht immer. Urlaub ist nicht gleich Urlaub.

HARNACK:

Welche Möglichkeiten haben wir, um auf die Uni proaktiv hinzugehen? Wenn der Absender das Studienservices ist geraten die Studis in Panik. Was kann man dagegen tun?

FRÜHWIRTH um 12:25 Uhr rein.

BERINGER:

Eine Möglichkeit wäre, einen Aktionsmonat zu machen, um Meinungen und Probleme zu sammeln. In der Studierendensozialerhebung steht viel drin, warum die Studis länger brauchen. Wichtig ist, dass die ganze Debatte davon lösgelöst ist mit „Hey, wir brauchen Geld.“

VOIGT:

Dann liegt es nur an der Formulierung.

BERINGER:

Nicht nur, sondern die Absicht und der Absender.

VOIGT:

Sollen wir die E-Mail schicken?

BERINGER:

Ja.

VOIGT:

Die Frage stellt sich, ob das dann bei den Studis ankommt.

RAMUSCH:

Die Diskussion ums Geld ist aber sehr wichtig, weil damit Sachen finanziert werden sollen, damit der Service da ist. Das Rektorat ist auch nur begrenzt mit den Möglichkeiten. Den Professoren ist es egal, was ist. Wichtig ist, dass wir uns mit der Uni an einen Tisch setzen die E-Mail gemeinsam formulieren. Die 24-Stunden-Bibliothek und das neue Gebäude kosten ja auch Geld. Es soll nicht als selbstverständlich gesehen werden. Ich würde den Antrag vertagen und uns mit der Uni zusammensetzen.

BEREIN:

Eine Lösung als Kompromiss wäre, dass wir nicht wollen, dass die Uni Druck ausübt und dass sich die ÖH mit dem Rektorat zusammensetzt und Lösungen findet, um die Prüfungsaktivität zu steigern. Also in Form von Beratungen, einem Ersti Event, einem Themenmonat usw. können wir das sowieso anstoßen und unseren Beitrag dazu leisten.

BERINGER:

Aber dann brauchen wir die Frühwarnmail ja nicht.

BEREIN:

Ich finde es trotzdem nicht schlecht. Es sollte keinen Druck ausüben in der Formulierung.

BERINGER:

Die Frage ist aber, was es dann bringen soll, wenn die Studis das öffnen und dann lesen.

HUSNER:

Man könnte ja eine Mail an alle verschicken, wo sie aufzählen, wie viele ECTS sie gemacht haben und erklären, wie das Geld zustande kommt, aber es soll nicht Frühwarnmail heißen. Es soll einfach jeder bekommen.

BRUCKNER:

Allgemeine Email, so viele ECTS hast du gemacht usw.

FRÜHWIRTH:

Wir sind eigentlich nicht für das Frühwarnmail in diesem Sinne, sondern dass man Gespräche führt mit dem Rektorat. Ich würde den Beschluss fassen, dass die neue UV das dann macht und den Antrag anders formulieren.

BERINGER:

Neuer Vorschlag: Wir können eine Frühwarnmail an das Studienservices setzen.

FRANZKE:

Cooler Idee.

BEREIN:

Ja, finde ich auch.

BERINGER:

Kurz zu dir, Dominik RAMUSCH, dass dem Professor das egal ist. Da ist schon was passiert, nur dauert das recht lange. Es gibt schon dienstrechtliche Konsequenzen.

FRÜHWIRTH:

Was ist da passiert? Aus StV Sicht hat es geheißt, es passiert etwas aber wir hatten nicht den Eindruck, dass etwas passiert. Schon Perioden vorher gab es das Problem. Prüfungsergebnisse von Prof. WENDLAND brauchen ewig.

BERINGER:

Ich weiß, dass er viel Unterstützung bekommt aber man kann schon rechtlich vorgehen oder eine Presseaussendung aussenden, so wie es auf der TU war.

FRÜHWIRTH:

Ich wollte nur fragen, ob es etwas Konkretes gibt.

VOIGT:

Zu Johanna BEREINs Punkt würde ich es so machen, dass wir uns für die Prüfungsaktivität einsetzen aber das ist dann eine andere Diskussion.

BEREIN:

Ich würde es auch nicht so in den Antrag schreiben.

FRÜHWIRTH:

Man könnte Möglichkeiten suchen, die Prüfungsaktivität zu verbessern.

BERINGER:

Also die Studierbarkeit.

Sitzungsunterbrechung um 12:41 Uhr

Wiederaufnahme der Sitzung um 12:52 Uhr

VOIGT:

Bei einem Punkt haben wir jetzt gesagt, dass der Absender die ÖH oder die BOKU ist? Wir schicken eh die Information über den Newsletter und das Magazin. Sollen wir sonst noch was ausschicken?

SATTLBERGER:

Einige Studierende lesen die ÖH Mails nicht. Da ist die Frage, ob sie die dann vom Studienservices aufmachen.

HARNACK:

Die Uni soll das ausschicken.

HUSNER:

Ja, die BOKU.

FRÜHWIRTH:

Ich stimme Kyrill SATTLBERGER zu.

BRUCKNER:

Es kommt ja eh auch die psychologische Studierendenberatung über die BOKU, da könnten sie es dann kombinieren.

VOIGT:

Passt das dann in deine Beweggründe?

BERINGER:

Vielleicht könnte man es über BOKU Online machen mit „Hey, schon gewusst ...“ oder so ähnlich – wie bei den Evaluierungsveranstaltungen.

FRÜHWIRTH:

Da stellt sich die Frage, inwiefern sie sich das dann anschauen.

BERINGER:

Das muss man ja aktiv wegklicken.

VOIGT:

Die Frage ist, ob sich die Leute, die eh schon wenige Prüfungen machen, dann anschauen.

ANTRAG Nr. 9: Referat für Bildungspolitik

Die Universitätsvertretung der Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der Universität für Bodenkultur Wien möge beschließen,

dass sich die UV einsetzt, dass die „Frühwarnmail“ nicht so benannt wird und in erster Linie als Information für Studierende dient. Die ÖH BOKU setzt sich dafür ein, dass Studierende bei der Formulierung beteiligt sind, um zu vermeiden, dass sich dadurch Studierende unter Druck gesetzt fühlen.

Abstimmungsergebnis	Prostimmen	11	Gegenstimmen	0	Enthaltungen	0
----------------------------	-------------------	-----------	---------------------	----------	---------------------	----------

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen.**

Gibt es noch Wortmeldungen?

Dann schließe ich den Tagesordnungspunkt 14.

Diskussion Mensa Essen

SATTLBERGER:

Das Rektorat befindet sich momentan in Verhandlungen mit der Mensa im TÜWI Gebäude, um die Möglichkeit eines erhöhten Bio- und Regionalanteils zu besprechen (v.a. Fleisch und Eier sollen 100 % regional und Bio sein).

In den Verhandlungen würde das entweder bedeuten, dass die Preise um 2,5 € steigen oder dass die BOKU 72.000 € mehr im Jahr zahlt. Die Mensa würde der BOKU da entgegenkommen und 30.000 € selbst übernehmen, somit wären nur 40.000 € von der BOKU zu zahlen. Das Rektorat hat gefragt, ob es für die ÖH eine Vorstellung wäre einen symbolischen Beitrag zu leisten (Obergrenze 3.000 bis 5.000 € im Jahr)

Da die Abschlussverhandlung im September ist, würden wir eine solche generelle Unterstützung schon jetzt beschließen und die Höhe dann der nächsten UV überlassen. Es gibt auch noch den Wunsch, dass wir von Seiten der UV Feedback zum Mensa Essen weitergeben.

Bei der neuen Mensa im TÜWI Gebäude ist klar der Wunsch nach biologischen Essen kommuniziert worden. Frau Reithmayer haben wir vor einem Monat angesprochen – sie sind derzeit in Verhandlungen mit der Mensa im TÜWI Gebäude, um die zwei Varianten zu diskutieren. Der Betriebsrat und die *Gesunde BOKU* sind auch für den Vorschlag 1 (s. oben).

Es wäre auch zu 100 % regional und die Betriebe würden vorgestellt werden. Wir sind gebeten worden, als derzeitige UV eine Stellungnahme abzugeben, ob wir das befürworten oder nicht sowie eine symbolische Beteiligung zu erklären, was dann die nächste UV machen würde.

HUSNER:

Würden die Mensapreise gleich bleiben?

SATTLBERGER:

Ja.

HUSNER:

Ich sehe das kritisch.

VOIGT:

Es wär entweder um 2,50 € teurer oder die Preise bleiben gleich.

SATTLBERGER:

Wir würden Feedback sammeln zum Essensangebot. Der erste Punkt wäre, ob wir das gut finden und einen symbolischen Beitrag machen.

RAMUSCH:

Ich finde es gut und würde es kommunizieren, dass die Mensa das gemeinsam mit der BOKU und der ÖH macht.

HUSNER:

Ich verstehe nicht, warum das das TÜWI schafft und die Mensa nicht.

VOIGT:

Das TÜWI ist nicht so gewinnorientiert.

FRANZKE:

Und da geht's um personelle Ressourcen.

RAMUSCH:

Und der Pachtbeitrag macht viel aus.

MAIER:

Bleibt der Mensabetreiber gleich?

VOIGT:

Ja.

SATTLBERGER:

Zu den Konditionen hat sich kein anderer gemeldet.

BERINGER:

Die Mensenbetreiber arbeiten auch nicht gewinnorientiert. Es ist eine Tochter des Wissenschaftsministeriums. Vielleicht kann sich die BOKU dafür einsetzen, dass sie weniger Pacht zahlen.

RAMUSCH:

Könnten sie aber die BOKU zahl ja an die BIG die Pacht.

HUSNER:

Eine Umstellung wäre super cool aber die Frage ist, was man davon zahlt.

DANZER:

Es sollte aus Österreich sein und Bio Essen.

SATTLBERGER:

Gibt es einen Konsens?

FRANZKE:

Ist die Mensa in der Muthgasse nicht dabei?

SATTLBERGER:

Muthgasse, *Café Mendel* und TÜWI Mensa wären dabei. Tulln ist ein Extra Ding, danach können wir uns noch unterhalten, wie wir da weiter vorgehen.

ANTRAG Nr. 10: SATTLBERGER

Die Universitätsvertretung der Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der Universität für Bodenkultur Wien möge beschließen,

dass die ÖH BOKU eine Umstellung des Essensangebots der Mensen auf der Türkenschanze und in der Muthgasse auf Bio und Regional befürwortet. Eine symbolische Beteiligung von Seiten der ÖH BOKU soll angestrebt werden.

Abstimmungsergebnis	Prostimmen	11	Gegenstimmen	0	Enthaltungen	0
Der Antrag wurde einstimmig angenommen .						

FRÜWIRTH:

Hat sich in der Mensa etwas geändert seit der letzten UV?

BEREIN:

Es variiert.

MAIER:

Ich bin nicht so oft da, aber man kann mehr verlangen. Oft gibt es einen Burger, der sieht sehr groß aus.

VOIGT:

Es gab noch die Bitte, was wir uns wünschen.

SATTLBERGER:

Sollen wir mit der Muthgasse starten?

Es gab die Abmachung, dass gewünscht ist, dass es in der TÜWI Mensa weniger vegetarisches Angebot gibt, weil sie eine Konkurrenz zum TÜWI Beisl ist – um die Daseinsberechtigung zu legitimieren.

MUTHGASSE

BEREIN:

Der Schnitzeldienstag muss bleiben. Der Fischfreitag kommt auch sehr gut an – die Salatbar ist sehr wichtig. Wäre cool, wenn ich mir selber den Salat aussuchen könnte.

FRÜHWIRTH:

Beim Buffet kommt aber mehr Abfall zustande.

SATTLBERGER:

Wie sieht es mit dem vegetarischen und veganem Essen aus?

BEREIN:

Da gibt's immer etwas Vegetarisches.

FRANZKE:

Beim Fleischgericht ist es oft so, dass es gar nichts mehr gibt zur späteren Stunde. Vegetarisch ist immer da.

FRÜHWIRTH:

Es kommt sicher nicht schlecht an.

BEREIN:

Pasta ist halt nie vegan.

SATTLBERGER:

Kann jemand am Speiseplan nachsehen?

FRÜHWIRTH:

Die Burger und Weckerl finde ich nicht so prickelnd – die kommen nicht gut an.

MAIER:

Da könnte mehr Grünzeug reinkommen.

FRÜHWIRTH:

Und dass sie nicht so viel „Convenience Schmarr’n“ nehmen.

SATTLBERGER:

Man könnte eine Feedbackbox machen.

MAIER:

Das hat es geheißen, aber es hat keine gegeben. Das könnte man noch machen.

BERINGER:

Sie sind eh schon Hightech – es gibt bereits eine Umfrage via Kassabon.

RAMUSCH:

Man könnte wie bei den Flughäfen Sternchen verteilen.

BEREIN:

Ich habe gerade nachgesehen.

SATTLBERGER:

Vegan ist immer dasselbe?

BEREIN:

In der Woche, wo ich gerade nachschaue, schon.

SATTLBERGER:

Es sollte abwechslungsreichere Gerichte geben.

RAMUSCH:

Wenn die Mensa nur wenige Portionen verkauft, wird das schwierig.

FRÜHWIRTH:

Bei uns in der *Muthgassen-ÖH Lounge* wird viel selber gekocht, wenn das Angebot nicht passt.

FRANZKE:

Ich höre selten Beschwerden.

TÜRKENCHANZE

DANZER:

Das Essen ist nicht schlecht aber die Portionen sind viel zu klein. Für den Menüsalat sollte man keine 80 Cent zahlen, das ist es nicht wert.

FRANZKE:

Man könnte eine Umfrage auf Facebook machen, wie oft sie in die Mensa gehen und was die Mensa machen müsste, damit sie öfters essen gehen.

SATTLBERGER:

Isst jemand vegetarisch oder vegan und weiß, wie es in der TÜWI Mensa ist?

MAIER:

Ich. Es passt schon aber ich gehe nur hin, wenn mir etwas schmeckt.

SATTLBERGER:

Wenn es sonst kein Feedback mehr gibt, werden wir die Studierenden befragen.

Gibt es noch Wortmeldungen?

Dann schließe ich den Tagesordnungspunkt 15.

TOP 16

Anträge im allgemeinen Interesse der Studierenden

VOIGT:

Es gibt keine Anträge. Hat jemand Ideen oder schwirrt euch etwas im Kopf herum?

Gibt es noch Wortmeldungen?

Dann schlieÙe ich den Tagesordnungspunkt 16

TOP 17

Allfälliges

Alle bedanken sich für die tolle und angenehme Zusammenarbeit in den letzten zwei Jahren.

VOIGT:

Gibt es noch Wortmeldungen?

Dann schließe ich den Tagesordnungspunkt 17 und bedanke mich für die konstruktive Zusammenarbeit.
Ich beende die Sitzung um 13:32 Uhr.